



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Landeskriminalamt

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Sicherheit und Gewalt in Nordrhein-Westfalen – Erkenntnisse für die Prävention

Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung aus 2019

Projektbeteiligte

Projektauftrag:

Ministerium des Innern
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Projektdurchführung:

(Konzeption, Fragebogenentwicklung,
Datenauswertung, Berichtslegung)



Projektumsetzung:

(Druck, Versand, Datenerfassung
und Datenaufbereitung)

infas
Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH



Hintergrund

Koalitionsvertrag für Nordrhein-Westfalen 2017-2022:

Gleichstellung – Schutz und Hilfe bei Gewalt gegen Frauen und Männer (S. 103):



- „Nordrhein-Westfalen wird sich zudem an der Dunkelfeldstudie des Landeskriminalamtes Niedersachsen zu Gewalt gegenüber Mädchen und Frauen beteiligen.“
- „Auch Jungen und Männer können Opfer von Gewalt werden.“
- „Es bedarf „einer wissenschaftlich fundierten Planung einer bedarfsgerechten Versorgung des spezialisierten Hilfesystems.“

Methodik

Erhebungsmodus:

schriftlich-postalisch

Erhebungsinstrument:

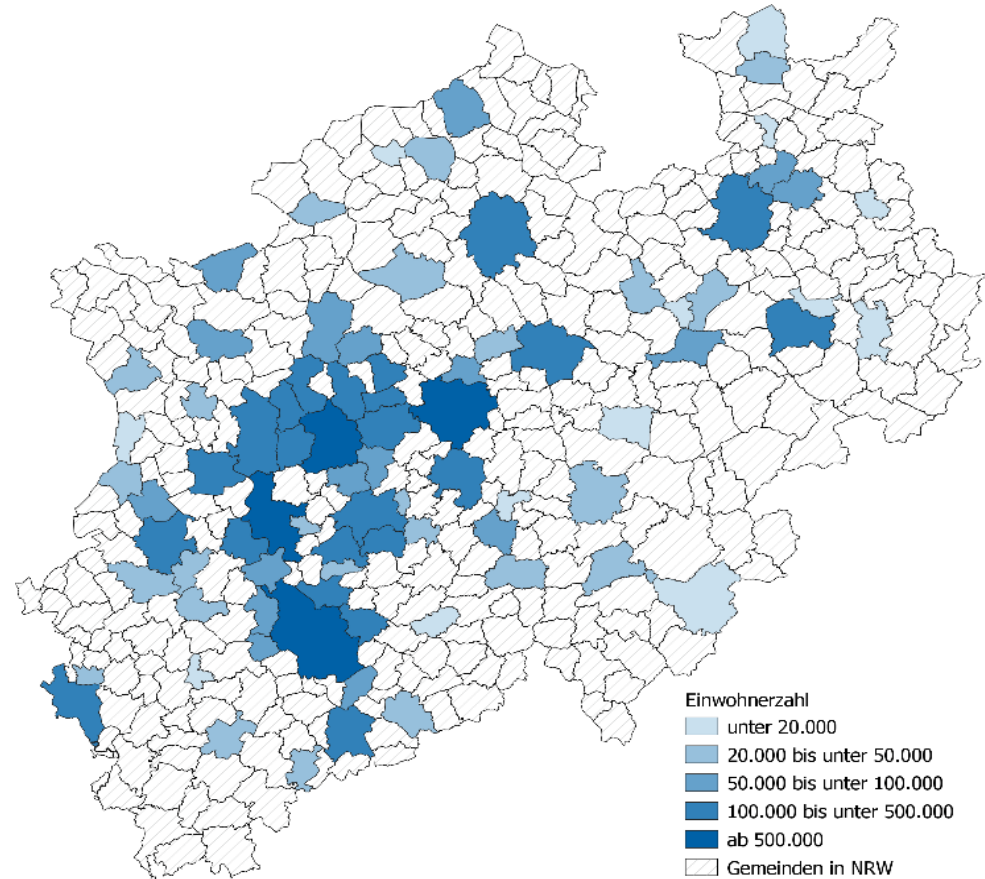
Fragebogen in deutscher Sprache
(24 Seiten, 67 Fragen)

Stichprobe:

repräsentative Stichprobe von rund
60.000 Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren
aus 81 zufällig ausgewählten nordrhein-
westfälischen Kommunen

Feldphase:

August bis Oktober 2019





Rücklauf

	Anzahl	Prozent (in Bezug auf BS1 / BS2)
Bruttostichprobe (BS1)	60 002	100
Bereinigte Bruttostichprobe (BS2)	56 784	100
Zurückgesandte Fragebögen	24 600	41,0 / 43,3
Ausgefüllte Fragebögen	24 522	40,9 / 43,2
Auswertbare Fragebögen	23 850	39,7 / 42,0

Nach Datengewichtung repräsentativ für folgende Merkmale:

Alter, Geschlecht, Schulabschluss, beruflicher Abschluss, Erwerbsstatus, Migrationshintergrund, politische Ortsgrößenklasse und Haushaltsgröße



Zentrale Forschungsziele & Befragungsthemen

Erkenntnisbedarfe  Umsetzung im Fragebogen

- **subjektive Sicherheit**
- **Verbreitung von Gewalt, Erscheinungsformen und Folgen von Gewalt**
- **Anzeigeverhalten** von Gewaltbetroffenen
- **Bekanntheit von und dem Bedarf an Hilfe- und Unterstützungsangeboten sowie deren Inanspruchnahme und Zufriedenheit** von Gewaltbetroffenen





Leben in der Wohngegend

- Überwiegende **Zufriedenheit mit eigenen Wohngegenden**
- **Guter sozialer Zusammenhalt** (*soziale Kohäsion*) in den **Nachbarschaften**
- **Müll und Abfall auf Straßen, Gehwegen und Grünflächen** (*Unordnung*) werden **relativ häufig wahrgenommen**

Zusammenhänge

▶ steigt mit höherem sozioökonomischen Status

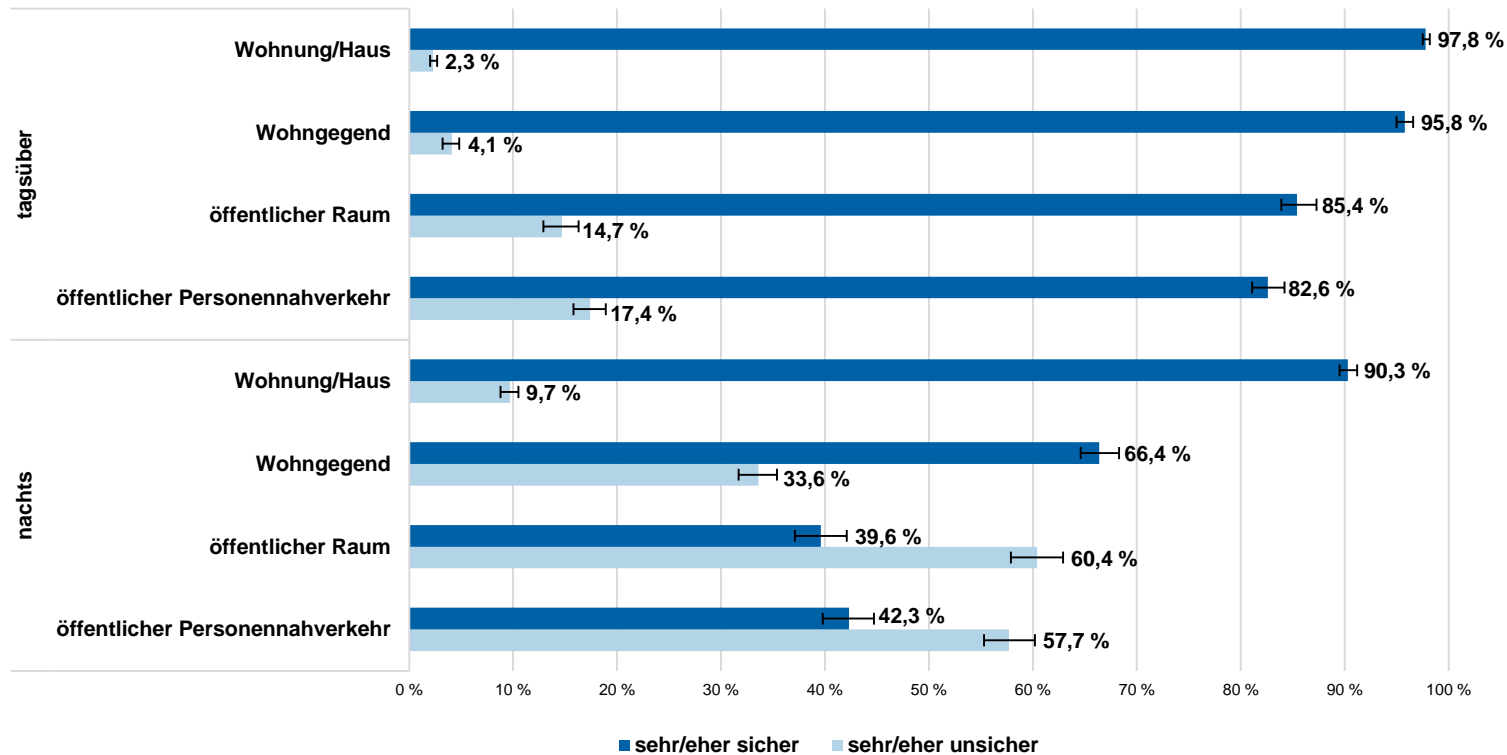
▶ sinkt mit höherem sozioökonomischen Status



Affektive Kriminalitätseinstellungen

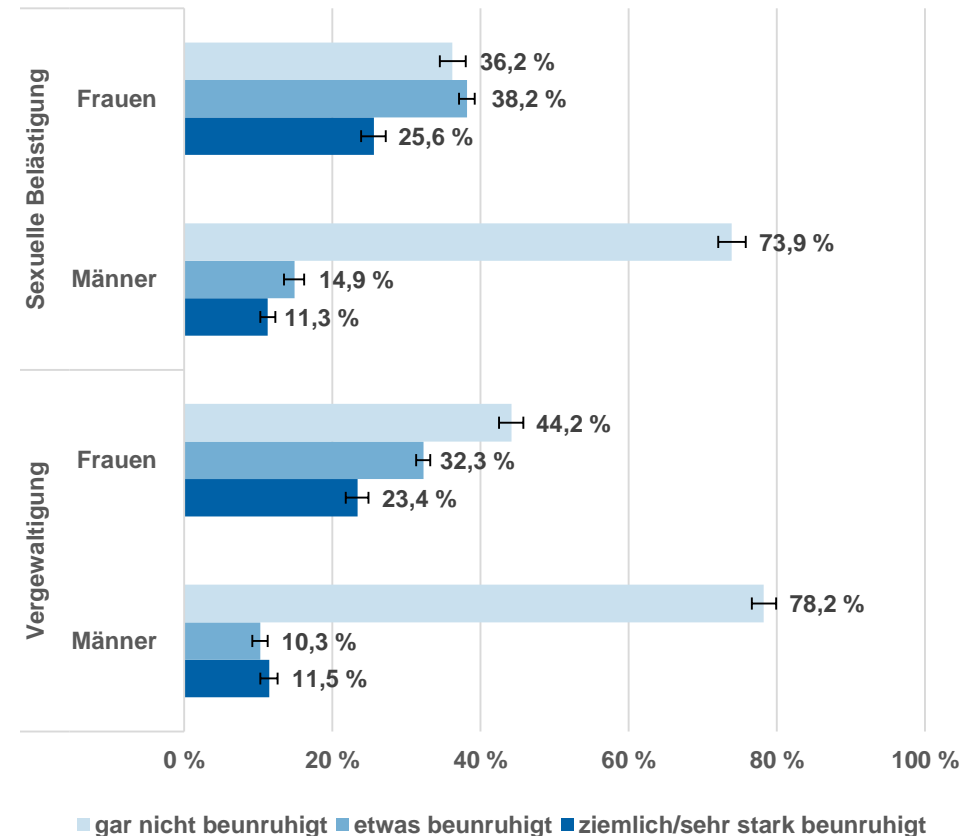
Raumbezogenes Sicherheitsgefühl

Wie sicher fühlen Sie sich oder würden sich fühlen ...



Affektive Kriminalitätseinstellungen Deliktspezifisches Sicherheitsgefühl

- Opferwerdung durch **Eigentums- und Vermögensdelikte** wird stärker gefürchtet als die durch **Gewalt- und Sexualdelikte**
- **Nicht-heterosexuelle Menschen** und **Menschen mit Migrationshintergrund** haben im Vergleich zu **heterosexuellen Menschen** und **Menschen ohne Migrationshintergrund** größere Furcht, Opfer von vorurteilsgeleiteter Kriminalität zu werden





Kognitive Kriminalitätseinstellungen

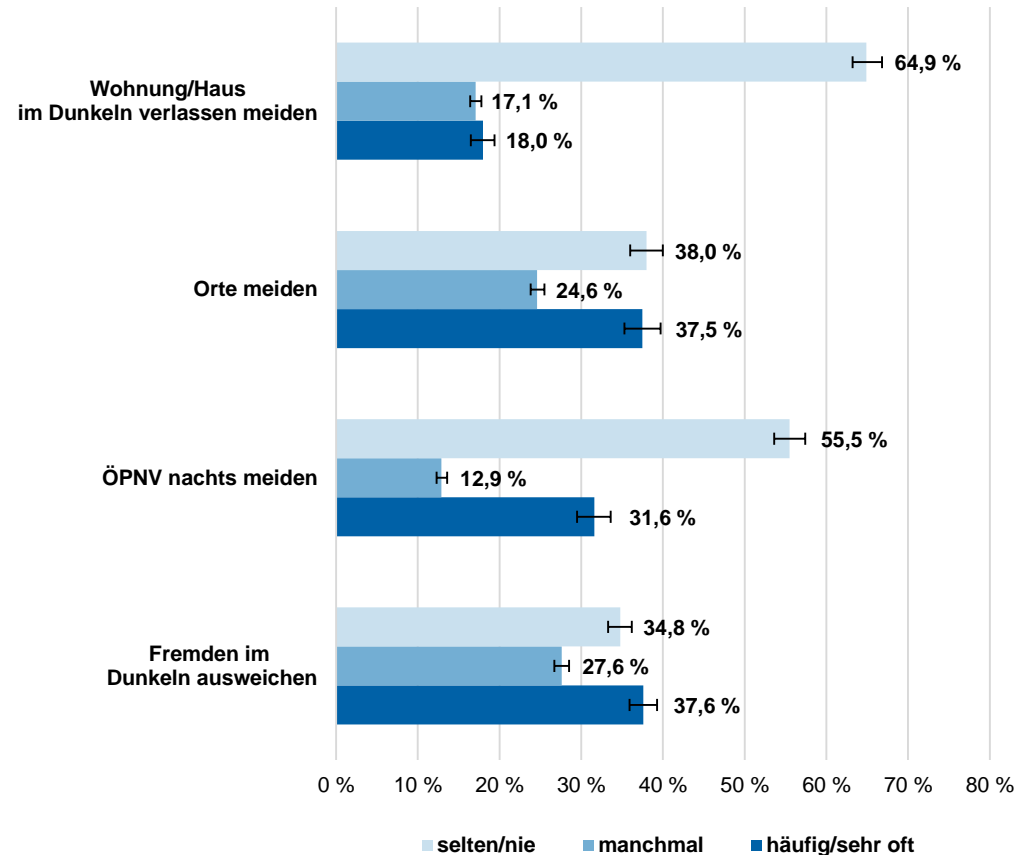
Risikoeinschätzung

- Das **Risiko**, Opfer einer Straftat zu werden, wird von den meisten Bürgerinnen und Bürgern **als eher gering eingeschätzt** – dies gilt insbesondere für Sexualdelikte
- Die **Beunruhigung** davor, Opfer einer Straftat zu werden, ist größer als das **subjektiv empfundene Risiko**, Opfer einer Straftat zu werden



Konative Kriminalitätseinstellungen Vermeidungsverhalten

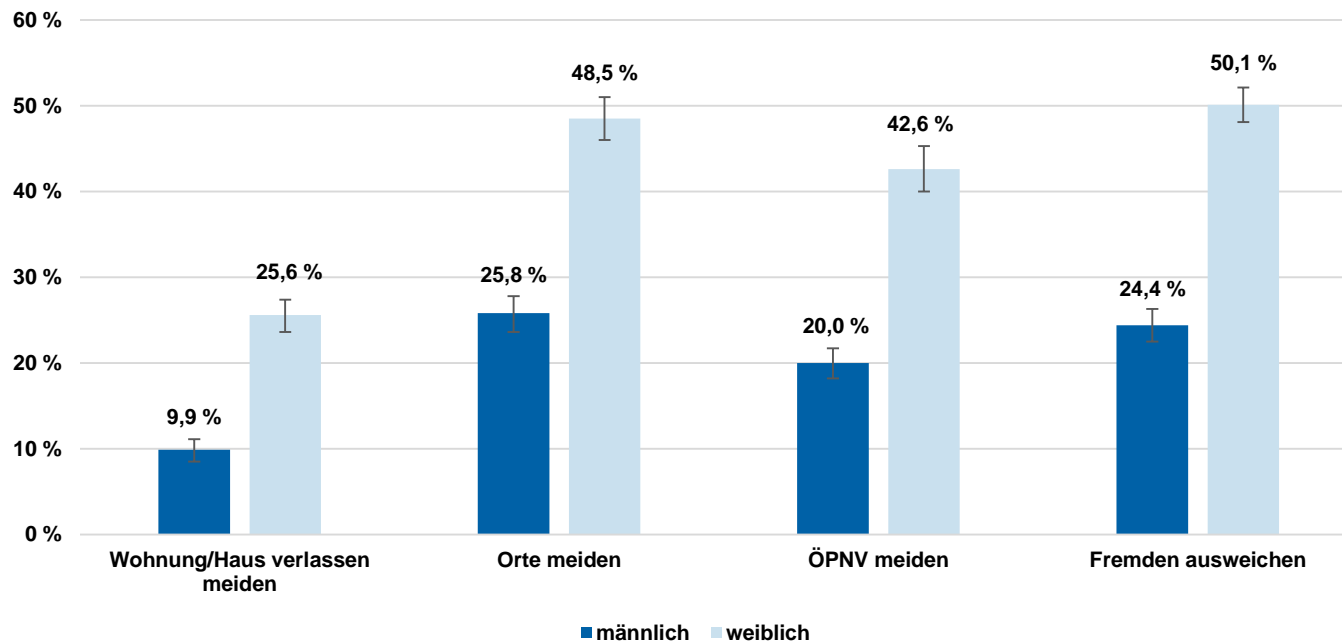
→ ein substantieller Teil der Bürgerinnen und Bürger berichtet über **gelegentliches bis häufiges Vermeidungsverhalten** in Bezug auf den öffentlichen Raum





Konative Kriminalitätseinstellungen Vermeidungsverhalten

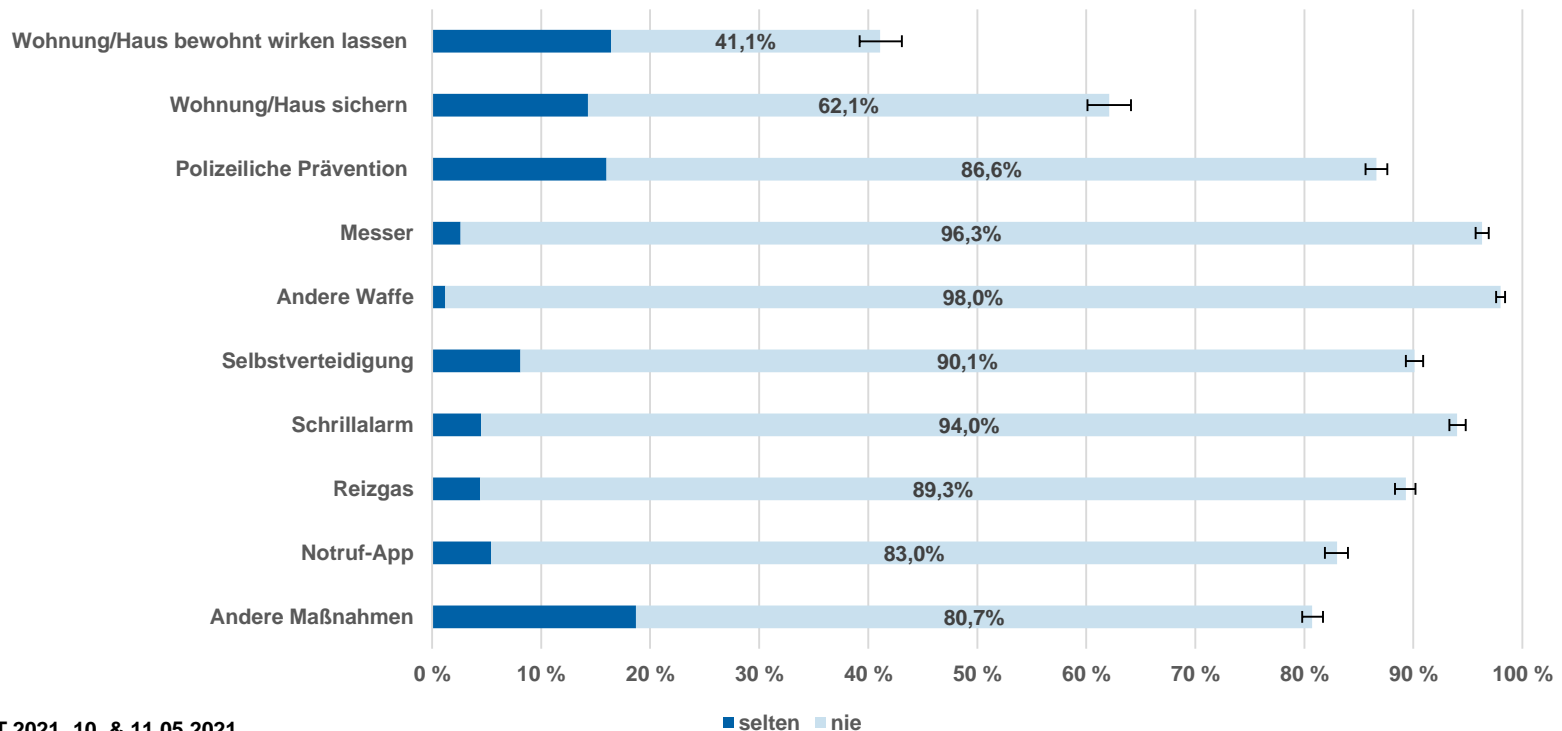
Um mich vor Kriminalität zu schützen ...





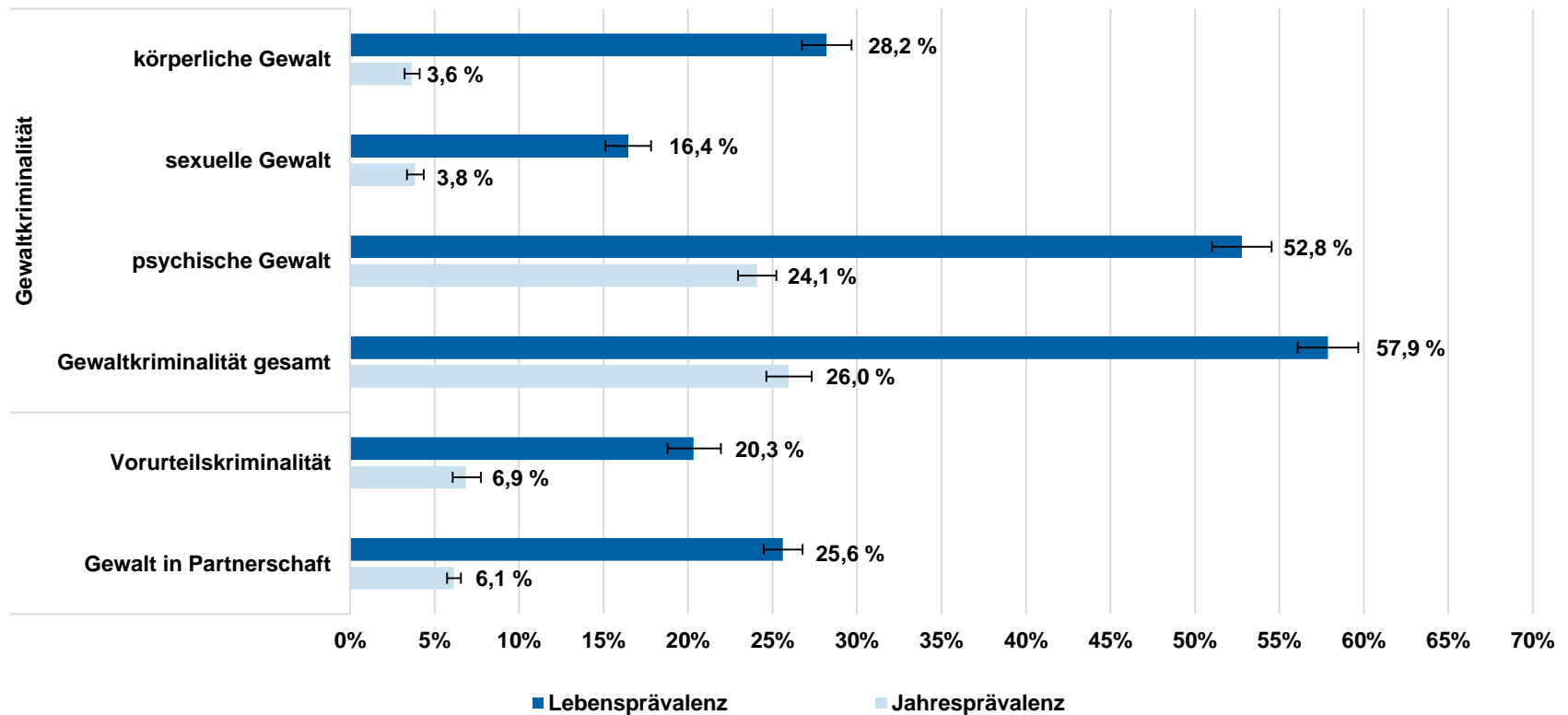
Konative Kriminalitätseinstellungen Sicherungsmaßnahmen, Schutz- und Abwehrverhalten

Um mich vor Kriminalität zu schützen ... (Antwort „selten“ & „nie“)





Verbreitung von Gewalt Überblick





Verbreitung von Gewalt

Nennenswerte Zusammenhänge

- **Geschlechtsspezifische Vergleiche:**
 - **Männer** häufiger von **körperlicher Gewalt** betroffen
 - **Frauen** häufiger von **sexueller Gewalt** betroffen
- **Jüngere Menschen** machen häufiger als **ältere Menschen** Erfahrungen mit Gewalkriminalität
- In Abhängigkeit vom **Migrationshintergrund**, der **Herkunft**, der **Religionszugehörigkeit**, der **Hautfarbe** und der **sexuellen Orientierung** erfahren Menschen **häufiger Vorurteils kriminalität**



Erscheinungsformen von Gewalt

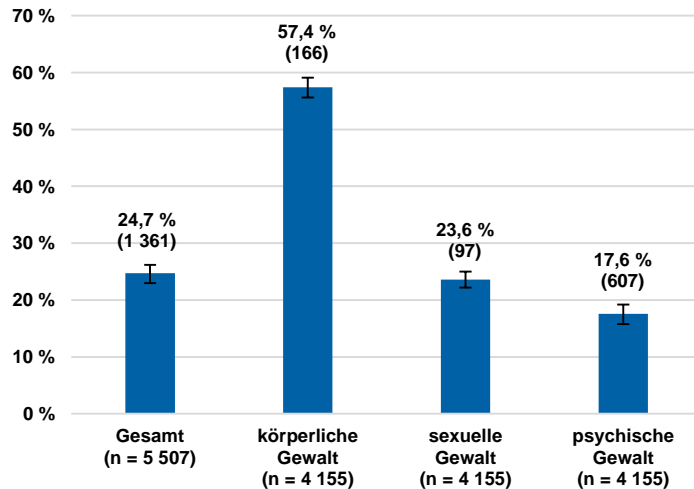
▪ Gewalttaten

- finden zu einem großen Teil im **öffentlichen Raum** statt
- werden überwiegend in **privaten** und **beruflichen Zusammenhängen** erlebt
- werden überwiegend von **fremden Personen** und **männlichen Tätern** verübt
- werden im **vergleichbaren Umfang** von Täterinnen und Tätern begangen, die die **gleiche** wie oder eine **andere Herkunft** als das Opfer aufweisen

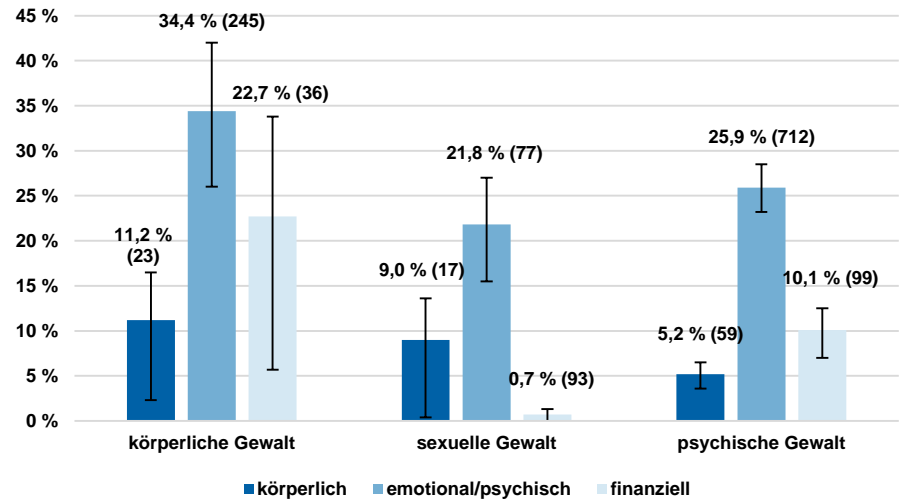


Folgen von Gewalt

Bedrohlichkeit der Tat (bedrohlich/sehr bedrohlich)



Belastungsfolgen (belastend/sehr belastend)





Anzeigeverhalten

Anzeigequoten und Gründe für eine Anzeigerstattung

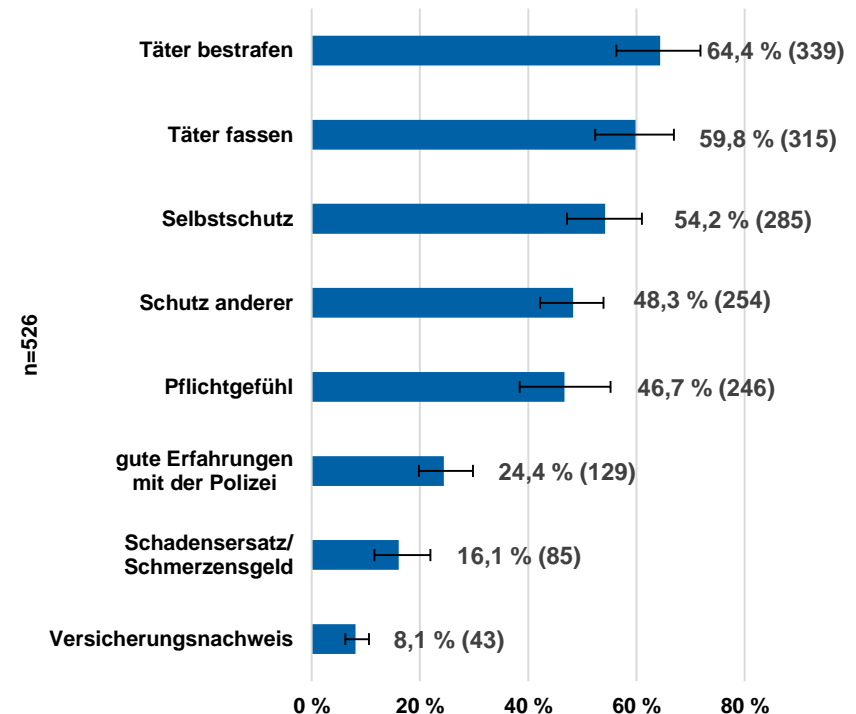
- **Anzeigequoten**

- **variieren** deliktspezifisch **zwischen Null und rund 50 Prozent**
- fallen geringer aus als bei Eigentums- und Vermögensdelikten

- **Geringe Anzeigequoten** festgestellt insbesondere für

- **psychische Gewalt** (z.B. Vorurteils kriminalität)
- Delikte, die in besonderem Maße mit **Scham- und Schuldgefühlen** einhergehen (z. B. sexuelle Gewalt)
- **Delikte im sozialen Nahraum** (z. B. Gewalt in Partnerschaften)

Ich habe die Tat selbst der Polizei gemeldet, ...

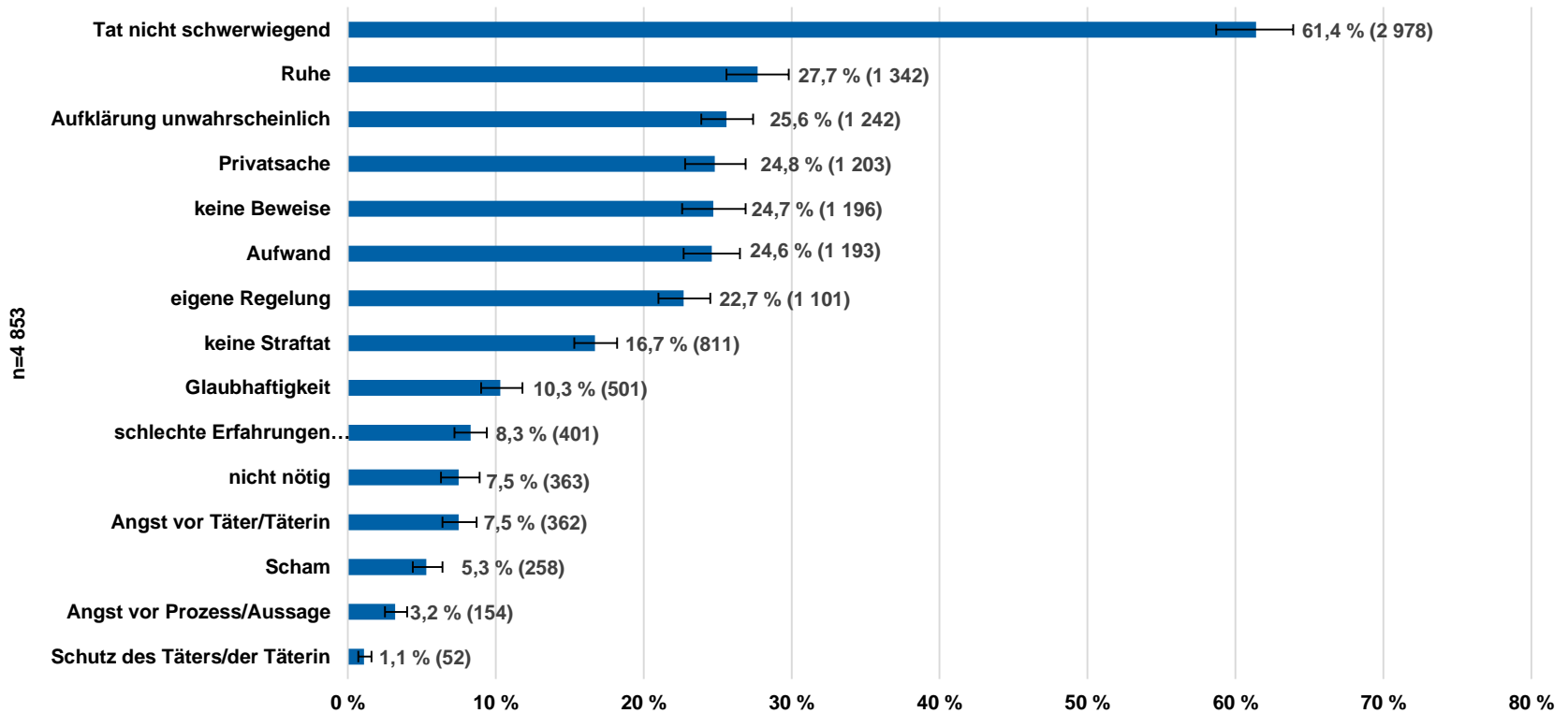




Anzeigeverhalten

Gründe gegen die Anzeigenerstattung

Nein, ich habe die Tat nicht selbst der Polizei gemeldet, weil...

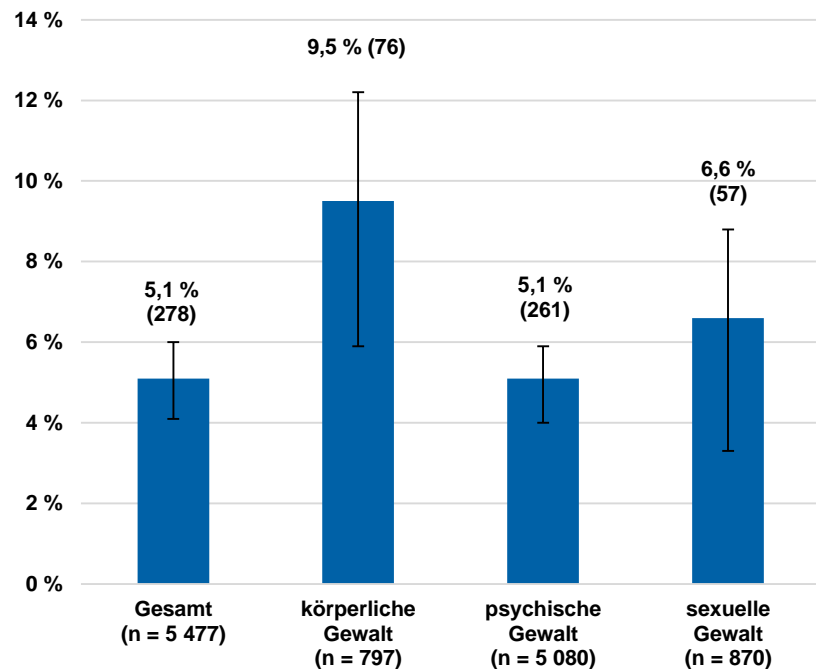




Inanspruchnahme von Hilfeangeboten

- **Inanspruchnahme** ist abhängig von
 - der **Bedrohlichkeit des Ereignisses**
 - den **Belastungsfolgen**
- am **häufigsten** wird **psychologische/-therapeutische Hilfe** in Anspruch genommen
- **Hilfeangebote** werden u.a. **nicht in Anspruch genommen**, weil ...
 - **keine Ansprechpartner bekannt** sind
 - **keine passende Anlaufstellen vorhanden** sind

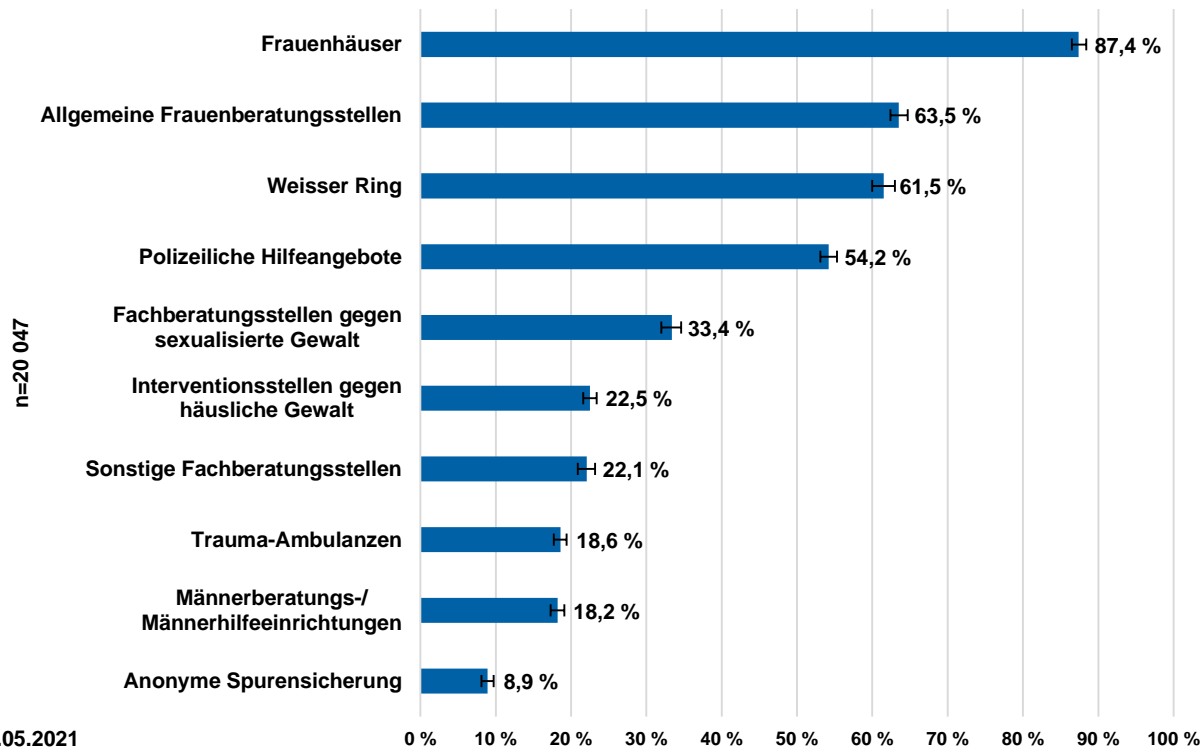
*Haben Sie aufgrund der Tat professionelle Hilfe- und Unterstützungsangebote in Anspruch genommen?
(Antwort: Ja)*





Bekanntheit von Hilfeangeboten

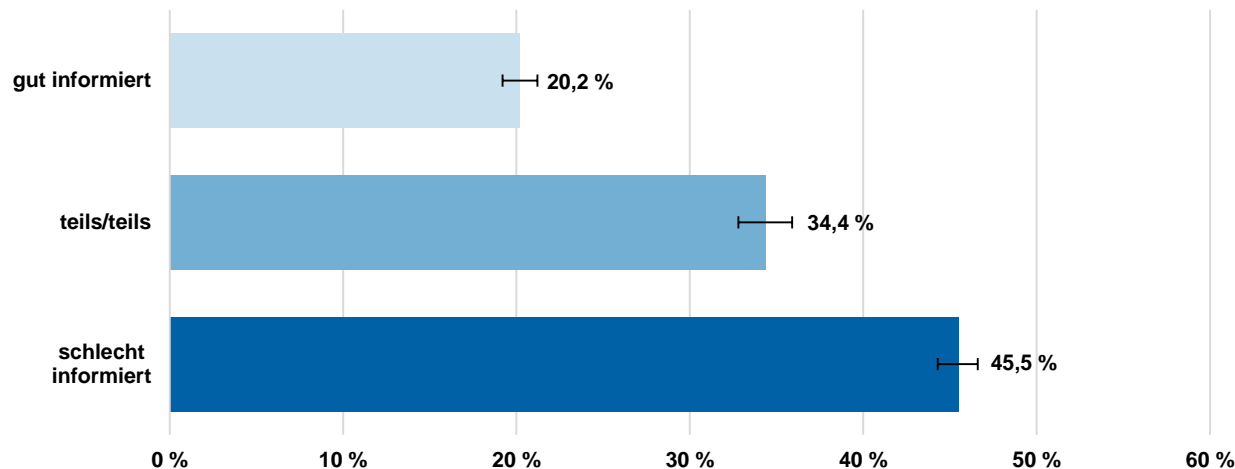
Welche der folgenden Hilfeangebote zur Unterstützung von gewaltbetroffenen Frauen und Männern sind Ihnen grundsätzlich bekannt?





Informationsgrad und Bedarfe

Wie gut fühlen Sie sich über Hilfeangebote vor Ort informiert, an die man sich wenden kann, wenn man von einer Straftat betroffen ist?



→ **Insgesamt hoher Bedarf an Hilfeangeboten geäußert** (besonders für Kinder und Jugendliche)



Fazit

- **Sehr zufriedenstellende Beteiligung** der Bürgerinnen und Bürger
- **Aussagekräftige und repräsentative Erkenntnisse zu vielen Themen** der Bürgerbefragung wurden **erzielt**, aber ...
 - zu einzelnen Phänomenen (wie u. a. Anzeigeverhalten) und Zusammenhängen (wie z.B. Geschlechtsunterschieden) teils keine belastbaren Aussagen möglich
 - vereinzelte Abweichungen zu Befunden ähnlich angelegter Studien
- **Erkenntnisse zu weiteren Forschungsbedarfen**
- **Diverse Anknüpfungspunkte für die kriminalpräventive Ausrichtung der Polizei NRW – und für die Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren**



Fazit & Ausblick

Sicherheit im öffentlichen Raum

- **Kriminalität**

- manifestiert sich im substanziellen Ausmaß im **öffentlichen Raum** und **konzentriert** sich in wenigen **räumlichen „Mikrosegmenten“** (z. B. Straßenabschnitte, vgl. z.B. Weisburd et al. 2017, „Law of Crime Concentration“)
- **Bevölkerung** fühlt sich **im öffentlichen Raum häufig unsicher**

- **Verzahnung von Forschungserkenntnissen und kriminalpräventiven Bemühungen**

- Räumliche Analysen in **SKALA** (System zur Kriminalitätsauswertung und Lageantizipation)
- **Symposiumsreihe** „Weitblick – Herausforderungen für Polizei und Gesellschaft“ in 2020 zum Thema „Sicherheit im öffentlichen Raum“
- **AG „Sicherheit im öffentlichen Raum“** des Landespräventionsrates Nordrhein-Westfalen
- **sowie weitere Analysen zur Generierung von Erkenntnissen zur Gestaltung von städtebaulichen und sozialräumlichen Präventionsmöglichkeiten**



Fazit & Ausblick


Sicherheit im öffentlichen Raum

Beteiligung am bundesweiten, periodischen Viktimisierungssurvey „Sicherheit und Kriminalität in Deutschland“ (SKiD)

➤ *NRW-spezifisches Sondermodul: Sicherheit im öffentlichen Raum*

Weitere Fragen zur Ihrer Wohngegend und Ihrem Wohnort

Im letzten Abschnitt des Fragebogens möchten wir Ihnen vertiefende Fragen zu Ihrer Wohnsituation stellen. Die Fragen beziehen sich zu Beginn auf die Situation in Ihrer Wohngegend und anschließend auf die Situation in Ihrem Wohnort.

 *Bitte beachten Sie: Unter Wohngegend verstehen wir den Bereich um Ihre Wohnung/Ihr Haus, den Sie fußläufig in 10 Minuten erreichen. Unter Wohnort verstehen wir die Stadt oder Gemeinde, in der Sie wohnen.*

- ✓ 11 weitere vertiefende Fragen, u.a. zum **ortsbezogenen Sicherheitsgefühl, sozialen Zusammenhalt in der Nachbarschaft und Vulnerabilität**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



**Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
Kriminalistisch-Kriminologische Forschungsstelle
Dezernat 32, TD 32.4**



**Kriminalistisch-Kriminologische
Forschungsstelle NRW**

Dr. Maike Meyer

maike.meyer@polizei.nrw.de

Tel.: 0211/939-3240

Lena Dahlen

lena.dahlen@polizei.nrw.de

Tel.: 0211/939-3241